

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 32

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rerengazette

Holperdipolter. Nicht nur Medaillen, nicht nur Bierhumpen mit Zinndeckel gab's zur 600-Jahr-Feier der Schlacht von Sempach. Nein, auch etwa ein Gedicht. Zum Beispiel in der Leserecke des *Anzeigers Luzern*, wo's also anhub: «600 Jahre sind verflossen, so erzählt uns die Geschichteskunde, vom Heldenkampf der Eidgenossen, singt man überall im Volkesmunde. Österreichs Rittervolk verrückt, und voll vom Siegeswahn, kommt mit Panzer und Speer herangerückt, nicht ahnend den Verlust, der plötzlich auf sie kam ...»



Nationalcharakter. Ausgelöst vom Finale der WM in Mexiko, erschien in der *Schweizer Illustrierten* unter der Fangfrage «Hassen wir die Deutschen wirklich?» ein Zehn-Seiten-Bericht. Dazu die *Süddeutsche Zeitung* in München unter anderem: «Das Tauziehen um den Nationalcharakter gehört nicht nur hierzulande zu den beliebtesten Sportarten. Auf jeder Seite hängen zentnerweise alte und neue Klischees, die im Billigsttarif gehandelt werden. Also wie ist der Deutsche nun wirklich? Von den Nachbarn wissen wir es genau: Der Franzose hat eine Frührentnergesinnung, der Italiener seinen Schalk in der Kehle, der Engländer ist kühl, aber verschmitzt, der Pole leichtsinnig, der Russe genügsam (Sonnenblumenkerne!), der Belgier Flame oder Wallone, der Däne rundum humorig usw. Beim «typischen Deutschen» kommen dummerweise noch diese ganzen Standesunterschiede hinzu: Der Württemberger ist knausrig, der Rheinländer fröhlich, der Bayer urig, der Ostfrieser langsam, der Pfälzer wurstig.» Im übrigen griff das Blatt Dieter Hildebrandt und sein Zitat auf: «Die Schweizer haben Mühe mit den Deutschen, weil sie ihnen so ähnlich sind.» Das Blatt: «Typisch deutsch, ein illustriertes Windei so hart an der Realitätskante platzen zu lassen!»



Murx mit Marx. 103 Jahre nach seinem Tod macht laut *Stern* Karl Marx, Autor des Werks «Das Kapital» und Begründer des Marxismus, jetzt plötzlich Reklame für die staatliche französische Bank «Crédit National». Denn auf Annoncen des Kreditinstituts wird Marx mit dem Satz zitiert: «Mit dem Crédit National konnte ich mein eigenes Kapital aufstocken.» Indessen: Marx, über weite Lebensstrecken in Geldnöten gewesen, starb 1883. Die «Crédit National» jedoch wurde erst 36 Jahre später, nämlich 1919, gegründet.



Operettenselig. Taxifahrer Gary Welp, 35, aus Mount Vernon, USA, bekam vor zwei Jahren ein neues Herz. Jetzt hat er seine Freundin Susan Steffy geheiratet. Und auch sie hat ein fremdes Herz. Die beiden lernten sich in der Herzklunik kennen. Dazu titelte die *Bild-Zeitung*, stark an Franz Lehár angelehnt: «Dein ist mein zweites Herz ...»



Gasolina sin plomo. Bleifrei ist im Kommen. Und damit das Suchen nach einer bleifreien Tankstelle in den Ferien nicht zur Qual wird, publizierte *Bild am Sonntag* die Bezeichnungen in den wichtigsten Ländern. In Spanien ist's Gasolina sin plomo, in Ungarn Ollommentes, in Jugoslawien Benzin Bezolova, in Finnland Lyijytoen benssiini, in der Tschechoslowakei Bezo Lova, Marke Natural, in Grossbritannien, Irland und den USA «Unleaded». Gute bleifreie Fahrt!

Rapallo: Amphibische Gedanken

